

lichen Bedürfnissen angemessene Struktur. Angemessen soll heißen, daß diese Struktur eine bestimmte Funktion mit den geringsten gesellschaftlichen Aufwendungen und größtem gesellschaftlichem Nutzen zu realisieren erlaubt.

Die Schwierigkeit besteht nun darin, auf die Frage, was es heißt, mit den geringsten Aufwendungen den größten Nutzen zu realisieren, eine ebenso klare Antwort zu geben. Eine klare Antwort auf diese Frage erhalten wir nur über die Mathematik (Logik, Kybernetik). Die Mathematik entscheidet, ob eine Technologie, eine Struktur, eine Organisation, ein Plan optimal ist (bezüglich außerlogischer Kriterien), wobei die Entscheidung darüber, welche optimale Variante objektiviert wird, außerhalb der Mathematik entschieden wird.

Bei einer systemtheoretischen Betrachtung von Erscheinungen tritt eine komplementäre Beschreibung auf. Will man nämlich das Teilsystem (eines Gesamtsystems) begrifflich mit höchster Präzision bestimmen, dann muß man von den Beziehungen absehen, die es mit anderen Teilsystemen unterhält.

Die dadurch unumgängliche Idealisierung (die mit der Anwendung der Mathematik einhergeht) kann Formen annehmen, daß sich im Modell des Teilsystems die Wirklichkeit vollkommen verflüchtigt hat. Das Teilsystem muß aus dem Gesamtsystem herausgelöst und relativ verselbständigt werden, und die dadurch vollzogene Lokalisierung reduziert die Information über das Teilsystem. Einer vollkommenen Information über das Teilsystem würde dann eine Nullinformation über das Gesamtsystem entsprechen und umgekehrt. Der Kern dieses Sachverhalts besteht darin: Die Begriffe „Gesamtsystem“ und „Teilsystem“ ergänzen sich, indem sie einander ausschließen (beide Begriffe werden abwechselnd gebraucht); sie schließen einander aus, weil der eine die Wirklichkeit um so genauer beschreibt, je weniger der andere es tut.

Die Begriffe System, Funktion, Struktur stehen wieder im engen Zusammenhang mit den Begriffen „Organisation“ und „Information“. Unter diesen Begriffen ist der der Organisation wohl der schwierigste. Er ist ebenso beliebt wie unklar. Seine Bedeutung geht aber schon daraus hervor, daß es keine gesellschaftlichen Bereiche ohne Organisation geben kann, in denen der Mensch sie durch bewußte Ausnutzung der objektiven Gesetze schafft und gestaltet, um in, mit der Gesellschaft und für die Gesellschaft die Bedürfnisse zu befriedigen, die er niemals allein befriedigen kann. Der Marxismus-Leninismus deckte die Grundgesetze auf, die die Menschen zur Organisiertheit zwingen und lieferte die wissenschaftliche Theorie, die, in den Köpfen der Menschen manifestiert, die ganze Welt bewegte und auch weiterhin bewegt, indem sie die werktätigen Menschen unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse organisierend zusammenschloß und von Sieg zu Sieg führte.

Die Partei der Arbeiterklasse, als Träger der Ideologie der Arbeiterklasse, wirkt organisierend auf die gesellschaftlichen Prozesse und ihre zielgerichtete Veränderung ein. Auch das sozialistische Recht wirkt im weitesten Sinn des Wortes über eine organisierende Funktion, die im Prozeß der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems in der Ausarbeitung sozialistischer Normen und Kriterien für die Sicherung ihrer Einhaltung besteht, die es ermöglichen, die sozialistische Menschengemeinschaft zu organisieren, indem diese Funktion auf die bewußte Herausbildung neuer Organisationsformen in allen Bereichen der Gesellschaft aktiv einwirkt. Selbst auf der Ebene eines Betriebes, einer staatlichen Institution, eines Kollektivs usw. kommt es immer darauf an, jene Organisationsform zu finden, die mit den geringsten gesellschaftlichen Aufwendungen uns den gesteckten und geplanten Zielen am nächsten bringt. Der Begriff der Organisation geht so weit, daß er jede nur denkbare theoretische und praktische Tätigkeit des Subjekts umfaßt, die 32